



APN im D-A-CH Raum, gemeinsame Verantwortung, nationale Positionen

Aktueller Stand in Deutschland

Vera Lux
Präsidentin DBfK

AGENDA

- » Gesetz zur Befugnisserweiterung und Entbürokratisierung (BEEP)
- » APN - Entwicklung in den Kliniken/Einrichtungen
- » Pflege- und Gesundheitsexperten-Einführungsgesetz (APN-Gesetz)
- » Ausblick

Ziel BEEP (Inkrafttreten 31.12.25)

Neue Befugnisse und weniger Bürokratie!

- » Es wird gesetzlich geregelt, dass Pflegefachpersonen heilkundliche Tätigkeiten eigenverantwortliche ausüben dürfen - orientiert an ihren erworbenen Kompetenzen.
- » Neue heilkundliche Befugnisse für Pflegefachpersonen, die künftig sowohl auf Basis einer ärztlichen als auch einer pflegerischen Diagnose eigenverantwortlich tätig werden können.
- » Kostenträger und Leistungserbringer vereinbaren in Verträgen die genaue Ausgestaltung (z.B. §73d und §112a SGB V)

BEEP: Definition Scope of Practice

- Der **Scope of Practice** soll klären, welche Aufgaben Pflegefachpersonen aus fachlicher Sicht eigenständig übernehmen können - sektorenübergreifend und auf Grundlage vorhandener Kompetenzen.
- Der **Scope of Practice** kann damit eine wichtige Verzahnung zwischen Berufsrecht, Leistungsrecht und Vergütung darstellen.

Das Gesetz beinhaltet darüber hinaus verschiedene Entbürokratisierungsmaßnahmen, wie längere Prüfrhythmen bei guter Qualität auch für ambulante Dienste, weniger Dokumentationspflichten etc.

https://www.gkv-spitzenverband.de/media/dokumente/krankenversicherung_1/forschung_modellvorhaben/heilkundeuebertragung/Rahmenvertrag_64d_SGB_V.pdf

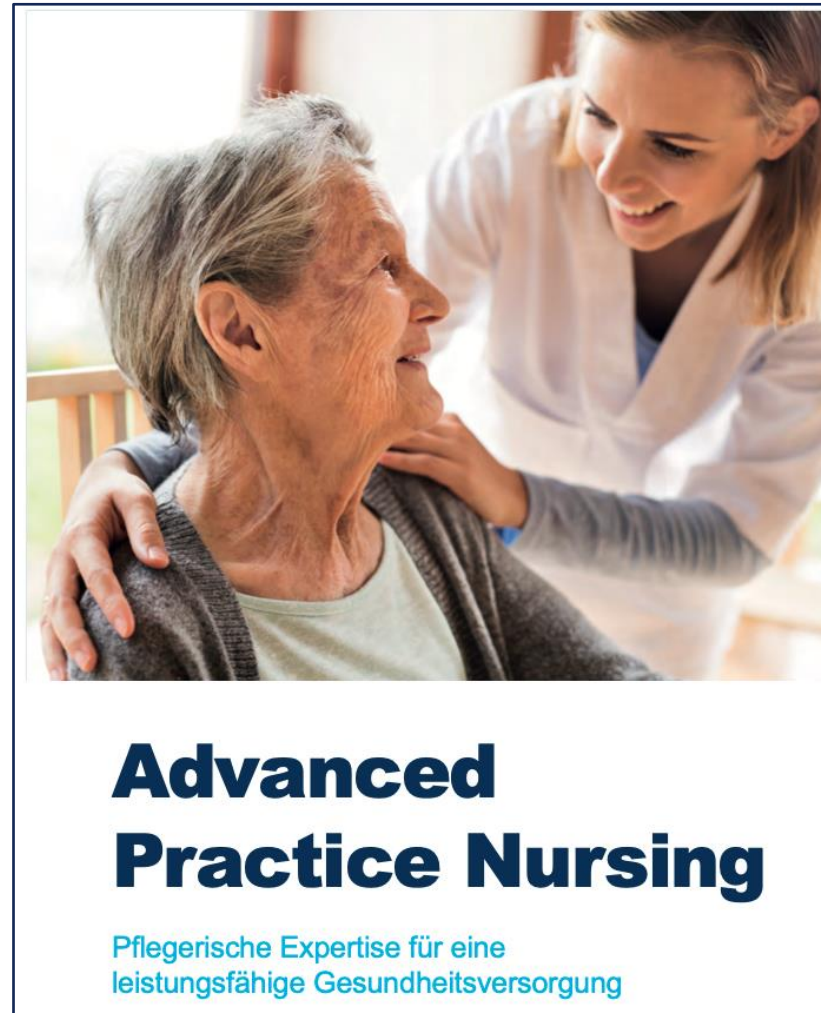
<https://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbv/73d.html>

Definition Advanced Practice Nurse

» Ein:e Pflegeexpert:in APN
(Advanced Practice Nurse)

ist eine Pflegefachperson, welche sich Expertenwissen, Fähigkeiten zur Entscheidungsfindung bei komplexen Sachverhalten und klinische Kompetenzen für eine erweiterte Pflegepraxis angeeignet hat. Die Charakteristika der Kompetenzen wird vom Kontext und / oder den Bedingungen des jeweiligen Landes geprägt, in dem sie für die Ausübung ihrer Tätigkeit zugelassen ist. Ein Masterabschluss in Pflege gilt als Voraussetzung.

Quelle:
Positionspapier des DBfK, ÖGKV und SBK, 2013, 2025



Die Entwicklung von APN in Deutschland

- **Fachlich:** Das Konzept ist etabliert.
- **Strukturell:** Deutschland steckt noch in der Implementierungsphase.
- **Rechtlich:** Bis dato nicht geregelt.
- **Bildung:** Akademisierung wächst - aber nur langsam.
- **Berufspolitisch:** Aktuell viel Bewegung.

POSITIONSPAPIER

Rolle des Pflegeberufs zur Etablierung von Advanced Practice Nurses (APN)

Positionspapier: Rolle des Pflegemanagements

Bedeutung und Nutzen

Advanced Practice Nurses können eine wesentliche Rolle bei der Bewältigung hochgradiger Mortalität und Komplikationen spielen (Ayerle G et al., 2020; Laurant et al., 2017). Durch ihre erweiterte klinische Expertise können sie die Versorgung verbessern und eine kontinuierliche, präventive und stationenübergreifende oder überdisziplinäre Versorgung gewährleisten. APN sind üblicherweise in der direkten Patientenversorgung tätig, was eine attraktive Karrierewege, um Pflegeberufe zu gewinnen.

Herausforderungen bei der Implementierung

Die erfolgreiche Implementierung der APN-Rolle ist die größte Herausforderung. Sie erfordert die Unterstützung aller Beteiligten, die Entwicklung von Strukturen und Prozessen, die Förderung der Interdisziplinären Zusammenarbeit und die Sicherstellung der Finanzierung. Die Einführung von Pflegeexpert:innen erfordert die Überwindung von Widerständen und die Schaffung von Strukturen, die die Rolle der APN unterstützen. Diese Positionierung muss dringend in der Politik und in der Öffentlichkeit verankert werden.

Faktoren für eine erfolgreiche Implementierung

Seitens des Pflegemanagements erfordert die Implementierung von APN eine enge Zusammenarbeit mit allen Beteiligten, die Förderung der Interdisziplinären Zusammenarbeit und die Sicherstellung der Finanzierung. Die Einführung von APN erfordert die Überwindung von Widerständen und die Schaffung von Strukturen, die die Rolle der APN unterstützen. Diese Positionierung muss dringend in der Politik und in der Öffentlichkeit verankert werden.

<https://www.dbfk.de>
Pflegemanagement

Positionspapier: Rolle des Pflegemanagements zur Etablierung von Advanced Practice Nurses (APN)

Forderungen des DBfK

Der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) fordert eine verstärkte Anstrengung von allen Akteur:innen im Gesundheitswesen, um die notwendigen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Implementierung von Advanced Practice Nurses (APN) zu schaffen:

- » **Gesetzliche Rahmenbedingungen:** Der Gesetzgeber ist aufgefordert, eine sofortige gesetzliche Regelung zu schaffen (APN Gesetz), um das Studium, die Kompetenzen und Anerkennung von APN rechtsverbindlich zu definieren.
- » **Studienangebote schaffen:** Eine fundierte akademische Ausbildung auf Masterniveau ist die Grundlage für die Rolle der APN. Es muss sichergestellt werden, dass ausreichend öffentlich finanzierte Studienplätze zur Verfügung stehen, um die notwendige Zahl an qualifizierten APN auszubilden.
- » **Ausbau der Pflegewissenschaft:** Es müssen geeignete Indikatoren entwickelt werden, um die Auswirkungen der APN-Rolle auf die Versorgungsqualität und die Zufriedenheit der Patient:innen zu bewerten. Das ist eine Aufgabe der Pflegewissenschaft, die nicht von anderen Disziplinen geleistet werden kann und sollte. Es sind daher strukturell finanzielle Forschungsmittel zur Verfügung zu stellen, auch um eine Disziplinbildung in der deutschen Pflegewissenschaft zu unterstützen.
- » **Unterstützung durch das Pflegemanagement:** Eine enge Zusammenarbeit zwischen Pflegemanagement und APN ist entscheidend. Das Pflegemanagement muss die Rolle der APN aktiv unterstützen und klare Kommunikationsstrukturen etablieren, um eine erfolgreiche Integration zu gewährleisten. Es muss einrichtungsbezogen und in Hinblick auf die jeweiligen Patient:innen/Bewohner:innen/Klient:innen ermittelt werden, welche Einsatzmöglichkeiten von APN sinnvoll sind und evaluiert werden.
- » **Interdisziplinäre Zusammenarbeit:** APN müssen als Schlüssellakteure in der interdisziplinären Zusammenarbeit anerkannt und gefördert werden. Ihre Expertise kann maßgeblich zur Verbesserung der Versorgungsqualität und zur Entwicklung neuer Versorgungsmodelle beitragen. Eine Unterstützung durch alle Berufsgruppen ist notwendig.
- » **Finanzierung:** Die Bereitstellung ausreichender finanzieller Mittel ist unerlässlich, um die Implementierung der APN-Rolle langfristig zu sichern. Dies schließt die unkomplizierte Finanzierung von Stellen für APN in Krankenhäusern durch das Pflegebudget ein und bedeutet die Schaffung einer Finanzierung von APN in der Langzeitpflege und in der Primärversorgung.

Bundesarbeitsgemeinschaft Pflegemanagement und Bundesvorstand

Berlin, Februar 2025

Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) – Bundesverband e. V.
Alt-Moabit 91 | 10559 Berlin | Telefon: +49 (0)30-2191570 | E-Mail: dbfk@dbfk.de | www.dbfk.de



Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe



Advanced Nursing Practice in Deutschland, Österreich und der Schweiz

Eine Positionierung des DBfK, ÖGKV und SBK

Präambel

Aufgrund der demografischen und epidemiologischen Entwicklungen steht in allen drei Ländern (Deutschland, Österreich, Schweiz) ein Umbruch in der Gesundheitsversorgung bevor, welcher neue Versorgungsstrukturen und -konzepte erfordert. Es wird eine massive Zunahme von chronischen Erkrankungen und Polymorbidität erwartet, welcher durch eine Neuausrichtung unserer Gesundheitssysteme begegnet werden muss. Anstelle der heute primär auf akute Gesundheitsprobleme ausgerichteten Strukturen müssen neue, auf chronische Erkrankungen und langjährigen Pflegebedarf ausgerichtete Versorgungskonzepte wie auch Programme zur Gesundheitsförderung und Prävention entwickelt und flächendeckend eingeführt werden¹.

Diese Entwicklungen sind Anstoß dafür, die bedeutsame Rolle der Pflege in der sich ändernden Gesundheitsversorgung aufzuzeigen und eine gemeinsame Position für eine erweiterte und vertiefte Pflegeexpertise (Advanced Nursing Practice) im deutschsprachigen Raum zu definieren.

Die Definition schließt an die konsentrierte Übersetzung der ICN-Definition von Pflege (2025) der professionellen Pflege für den deutschsprachigen Raum an:

„Die Professionelle Pflege widmet sich der Wahrung des Rechts aller auf bestmögliche Gesundheit durch eine gemeinsame Verpflichtung zu einer kooperativen, kulturell sicheren und menschenzentrierten Pflege und Versorgung. Die Professionelle Pflege setzt sich für einen gleichberechtigten Zugang zu Gesundheit und Gesundheitsversorgung sowie für ein sicheres und nachhaltiges Lebensumfeld ein. Die Pflegepraxis verkörpert die Philosophie und die Werte des Berufs, indem sie ihre Leistungen in den persönlichsten gesundheitsbezogenen Bereichen des menschlichen Lebens erbringt. Die Professionelle Pflege fördert Gesundheit, schützt die Sicherheit und Kontinuität in der Pflege sowie führt und leitet Organisationen und Systeme der Gesundheitsversorgung. Die Pflegepraxis gründet auf einer einzigartigen Verbindung von wissenschaftlich fundiertem Fachwissen, technischen Fähigkeiten, ethischen Maßstäben und therapeutischen Beziehungen. Die Professionelle Pflege ist dem Mitgefühl, sozialer Gerechtigkeit und einer besseren Zukunft für die Menschheit verpflichtet.“²

Auf dieser Grundlage erfolgt eine übergeordnete Definition und Beschreibung der erweiterten und vertieften Pflegeexpertise im Sinne von Advanced Nursing Practice, die sich prinzipiell an der Definition des International Council of Nursing (ICN) und am Advanced Nursing Practice Modell (ANP-Modell) von Hamric³ orientiert.

https://www.dbfk.de/media/docs/newsroom/dbfk-positionen/ANP-DBfK-OeGKV-SBK_2025.pdf

Projekte zum Einsatz von APN's: (einige Beispiele)



Deutscher Berufsverband
für Pflegeberufe



Die Schwester Der Pfleger
Ausgabe 2/2024
Seite 34

In Rheinland-Pfalz erprobt das Projekt FAMOUS den Einsatz von Advanced Practice Nurses in der hausarztnahen Versorgung. Nach drei Jahren Laufzeit liegen erste Zwischenergebnisse vor.

Der bislang auf Modellprojekte beschränkte Einsatz von Advanced Practice Nurses (APN) in der Primärversorgung ist angesichts der demografischen Herausforderungen kaum nachvollziehbar und einzig mit der mangelnden Datenlage begründbar. Das Forschungsprojekt FAMOUS (Fallbezogene Versorgung multimorbider Patient:innen...

<https://innovationsfonds.g-ba.de/projekte/famous.361>

Das Projekt im Detail

Das Projekt im Detail
Laufzeit: 01.10.2022 - 30.09.2026
Leitung: Prof. Christiane Knecht Ph.D. (FB Gesundheit, FH Münster)
Kooperationspartner: Dvangelische Hochschule Bochum RWL, BG Kliniken - Klinikverbund der gesetzlichen Unfallversicherungen, Universität Witten/Herdecke
Projekträger: Bundesministerium für Bildung und Forschung | FKZ 13FHSS8KA0
Förderprogramm: Forschung an Fachhochschulen in Kooperation mit Unternehmen (FH-Kooperativ)
Förderseite beim BMFT: PATIENCE

Logo: Patience
Logo: Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt
Logo: FORSCHUNG AN FACHHOCHSCHULEN

Das Projekt

PATIENCE - Partizipative Entwicklung und Implementierung einer Advanced Practice Nurse für Patientinnen und Patienten in der (Alters-)Traumatologie

Verbundpartner: Evangelische Hochschule RWL, Fachhochschule Münster
Förderer: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Förderlinie FH-Kooperativ
Kooperationspartner: BG Kliniken - Klinikverbund der gesetzlichen Unfallversicherung, BG Universitätsklinikum Bergmannsheil Bochum
Laufzeit: 10/2022-09/2026

Als Folge des Altersstrukturwandels kommt es zu einer Zunahme älterer Menschen in der Gesellschaft, in deren Altersgruppe der Anteil unfallverletzter Menschen in den letzten Jahren stark angestiegen ist. Insbesondere ältere Menschen weisen häufiger eine Multimorbidität auf und leiden vermehrt an kognitiven Einschränkungen, für die die Strukturen und hochstandardisierten Abläufe in Krankenhäusern besonders ungeeignet sind. Dies führt zu einer Zunahme der Komplexität von Versorgungssituationen sowie zu einem häufigeren Auftreten von Pflegephänomenen, wie beispielsweise Delirien, Stürzen oder anderen Komplikationen während des Krankenhausaufenthalts. Zur Begegnung dieser Herausforderungen hat sich international der Einsatz von Advanced Practice Nurses (APN) bewährt, die bereits in einigen Ländern fest in den Versorgungsstrukturen etabliert sind. Als APNs werden auf Masterniveau qualifizierte Pflegefachpersonen bezeichnet, die in der direkten Patientinnen- und Patientenversorgung tätig sind und eine erweiterte Pflegepraxis umsetzen, d.h. die Versorgung bei hochkomplexen Anforderungen mit spezialisierten Pflegekompetenzen unterstützen. Auch in Deutschland werden bereits erste APN-Konzepte erfolgreich umgesetzt und wissenschaftlich begleitet. Dies geschieht jedoch bisher nicht im Bereich der (Alters-) Traumatologie. Das partizipativ angelegte Projekt

<https://www.evh-bochum.de/das-projekt-2.html>

APN-Trainee-Programm

Das APN Trainee Programm entstand im April 2019 aus den Erfahrungen der ersten APN-Implementierung in der Neurochirurgie. Die Idee ist es, Masterstudierende schon während ihres Studiums auf die neue APN-Rolle vorzubereiten. Sie bekommen die Möglichkeit durch eine Freistellung von 4 Tagen monatlich mithilfe von pflegewissenschaftlichen Mentor:innen die Schritte des PEPPA-Frameworks begleitet durchzuführen. Am Ende ihres Studiums können sie die erarbeiteten Ergebnisse für den Ausbau ihrer APN-Tätigkeiten nutzen.

Ziel

- Vorbereitung auf die spezifischen Anforderungen einer APN in der MHH
- Strukturiertes Konzept zur Rollenidentifizierung und -implementierung
- "Fremd-sein" verhindern
- Transparenz herstellen für alle Beteiligten
- Durchführung der Ist-Analyse als Grundlage der Tätigkeit als APN

<https://www.mhh.de/pflege/pflegewissenschaft/apn-trainee-programm>

Förderung des APN - Ansatzes:



Deutscher Berufsverband
für Pflegeberufe

Beltz Juventa. Pflege & Gesellschaft 25. Jg. 2020 H.1

Zur Diskussion

Pflege kann mehr!

Positionspapier der Stiftungsallianz¹ für eine neue Rolle der professionellen Pflege im Gesundheitswesen

Die Stiftung Münch, die Bertelsmann Stiftung und die Robert Bosch Stiftung haben das gemeinsame Ziel, Beiträge zur Weiterentwicklung und Sicherstellung einer bedarfsgerechten und zukunftsfähigen, qualitativ hochwertigen Gesundheitsversorgung für alle Menschen zu leisten. Die drei Stiftungen haben sich auf der Grundlage dieser Ziele zur Formulierung gemeinsamer Positionen zur Zukunft der professionellen Pflege zu einer Stiftungsallianz zusammengeschlossen². Aus Sicht der Allianz hängt die Qualität und Zukunftsfähigkeit der Gesundheitsversorgung im erheblichen Maße von der Rolle und den Beiträgen der professionellen Pflege ab. Dazu braucht es kurz- und mittelfristige Strategien, um den Fachkräftemangel zu begegnen. Zusätzlich braucht es mittel- und langfristige Strategien, um die Qualität in der professionellen Pflege sicherzustellen. Die Rahmenbedingungen für die professionelle Pflege müssen deutlich verbessert

werden, und es ist von zentraler Bedeutung, die Attraktivität des Pflegeberufs wirksam und nachhaltig zu steigern. Dazu müssen nach Auffassung der Stiftungsallianz jetzt neue Aufgaben und Rollen der Pflege in der multiprofessionellen Kooperation in allen Bereichen des Gesundheitswesens etabliert werden. Pflege kann viele neue Aufgaben und solche, die heute noch von Ärzt_innen durchgeführt werden, übernehmen. Auch deshalb müssen berufsqualifizierende und weiterbildende Pflegestudiengänge an Universitäten und Hochschulen entschieden ausgebaut werden. Nicht zuletzt muss die Stimme der professionellen Pflege in den Gremien der Selbstverwaltung und der Gesundheitspolitik spürbar an Gewicht gewinnen. Angesichts des demografischen Wandels ist Eile geboten, zügig diese seit vielen Jahren auch von den drei Stiftungen wiederholt angehaltenen Weichen zu stellen und damit die Pflege auch hierzulande zu professionalisieren und aufzuwerten.

Pflege kann mehr! Positionen der Stiftungsallianz

1. Die Potenziale der Pflege liegen in ihrer Professionalisierung

Eine Politik, die das Bild „Pflegen kann jeder“ bedient und dazu beiträgt Bildungsstandards abzusenken, schafft ein gefährliches Deprofessionalisierungsklima. Der bestehende Fachkräftemangel erfordert eine Kursänderung zu einer nachhaltigen Professionalisierung der Pflege mit erheblich mehr Akademisierungsanstrengungen.

2. Neue Aufgaben für die Pflege – Substitution ärztlicher Aufgaben

International gibt es viele gute Erfahrungen mit einer starken und selbständig tätigen Pflege im Gesundheitswesen. Das zeigt, dass die Pflege grundsätzlich viel mehr heilkundliche Aufgaben im Gesundheitswesen übernehmen könnte, auch solche, die bislang zu ärztlichen Tätigkeiten gehören. Es braucht jetzt den entschiedenen Umsetzungswillen bei Politik und Verantwortlichen, dies zeitnah anzugehen.

¹ Stiftung Münch, Möhlstr. 9, 81675 München; Internet: <https://www.stiftung-muench.org>, Ansprechpartnerin: Annette Kennel, E-Mail: AK@stiftung-muench.org
Bertelsmann Stiftung, Carl-Bertelsmann-Str. 256, 33311 Gütersloh; Internet: <https://www.bertelsmann-stiftung.de>, Ansprechpartner: Uwe Schwenk, E-Mail: Uwe.Schwenk@bertelsmann-stiftung.de
Robert Bosch Stiftung GmbH, Heidehofstraße 31, 70184 Stuttgart; Internet: <https://www.bosch-stiftung.de>, Ansprechpartnerin: Dr. Bernadette Klapper, E-Mail: Bernadette.Klapper@bosch-stiftung.de
² Über einige Monate hinweg hat es Treffen und Abstimmungsprozesse von Vertreter_innen der drei Stiftungen gegeben, die vom Deutschen Institut für angewandte Pflegeforschung e.V. (DIP) in Köln unter Leitung von Prof. Dr. Frank Weidner organisiert, moderiert und dokumentiert worden sind.

https://www.bosch-stiftung.de/sites/default/files/publications/pdf/2020-02/Pflege%20kann%20mehr_Positionspapier%20Stiftungsallianz.pdf

DNAPN e.V. – Stellungnahme zum Referentenentwurf Pflegekompetenzgesetz, 14.07.2025



An
das Bundesministerium für Gesundheit
z. Hd. Herrn Dr. Martin Schölkopf
Leiter der Abteilung 4 VR 4209,
Pflegeversicherung und Stärkung
53107 Bonn
Per E-Mail an das Postfach:
Pflegereformgesetz-Verbaende@bmg.bund.de

DN APN & ANP e.V.
Verwaltungssitz
c/o
Haus der Gesundheitsberufe
Alt Moabit 91
10559 Berlin
Mailadresse: kontakt@dnanp.de

Betreff: Referentenentwurf eines Gesetzes zur Stärkung der Pflegekompetenz

(Pflegekompetenzgesetz - PKG); hier: Verbändebeteiligung
Ihr Geschäftszeichen: 70000#00003

Berlin, 14.07.2025

Stellungnahme des Deutschen Netzwerkes für Advanced Practice Nursing & Advanced Nursing Practice e.V. (DN APN & ANP e.V.) zum Referentenentwurf des Pflegekompetenzgesetzes (PKG) vom 23.06.2025

Sehr geehrter Herr Dr. Schölkopf,

mit Freude nehmen wir als Deutsches Netzwerk Advanced Practice Nursing und Advanced Nursing Practice e.V. (DN APN & ANP e.V.), zur Kenntnis, dass die neue Koalition zeitnah nach der Regierungsübernahme das Pflegekompetenzgesetz weiterbearbeitet. Wir danken Ihnen für die Akzeptanz und Wertschätzung der bisher geleisteten Arbeit, in der verschiedene Professionen, Kostenträger und Institutionen in konstruktiver Zusammenarbeit bereits wertvolle Ergebnisse zusammengetragen haben. In diesem Zusammenhang freut es uns besonders, dass wichtige Punkte aus unserer ausführlichen Stellungnahme zum Referentenentwurf 2024 bereits in den jetzigen Entwurf eingegangen sind. Gerne beteiligen wir uns als akademische Pflege-Fachgesellschaft an der Verbändeanhörung des aktuellen Referentenentwurfs zum Pflegekompetenzgesetz mit einer Stellungnahme.

<https://dnanp.de/wp-content/uploads/2025/07/Stellungnahme-PKG-Verbaeandeanhoerung-DNAPN.pdf>

Gesamtbewertung: Wo stehen wir wirklich?

Bereich:

- » Fachliche Definition:
- » Ausbildung:
- » Praxisstellen:
- » Gesetzliche Regelung:
- » Leistungsrecht:
- » Flächendeckende Umsetzung:

Stand:

- » etabliert
- » im Ausbau
- » punktuell vorhanden
- » fehlt weitgehend
- » Abbildung fehlt
- » noch nicht erreicht

Ein realistischer Ausblick (mittelfristig bis 2030)

Gesetzliche Klärung von Kompetenzen (APN Gesetz)

Mehr APN - Stellen in der Versorgung

Stärkere Integration in die Primärversorgung

Abbildung im Leistungsrecht

Vielen Dank.



Vera Lux
Präsidentin DBfK
lux@dbfk.de

DBfK
Alt Moabit 91
10559 Berlin